

Ihre Herzen schlagen im Dixie-Takt

Alter Jazz ist ihre Leidenschaft. Seit 15 Jahren unterhalten die sieben Mitglieder der Burgdorfer Old Man River Jazzband ihr Publikum mit Klängen aus dem Mississippidelta. Sogar Kenner aus den USA sind begeistert.

Es war letztes Jahr an einem Open-Air-Konzert in Brig. Unter dem Publikum befanden sich auch ein paar junge «Giele». Sie standen dicht vor der Bühne, applaudierten lautstark, jubelten und hatten offensichtlich Spass an der Musik, die von den sieben grauhaarigen Herren dargeboten wurde. In der Pause suchten sie die Musiker auf und sagten: «Hey, ihr spielt tolle Musik, was ist das für Sound?» «Das ist Dixielandjazz», bekamen sie zur Antwort. «Und das macht ihr alles mit euren traditionellen Instrumenten, ohne Synthesizer oder so?» «Richtig, ganz ohne Synthesizer.»

Diese Episode zeigt: Traditioneller Jazz, Dixieland geheissen, kann auch junge Leute begeistern. «Sie müssen nur die Gelegenheit bekommen, solche Musik zu hören – aus den Programmen der Radiosender ist sie leider weitgehend verschwunden», sagt Werner Eichenberger. Er ist Mitglied und Sprecher der Old Man River Jazzband, deren Mitglieder aus Burgdorf und der näheren Region stammen.

Gelegenheit, die Band und ihre Musik aus den frühen Zeiten des Jazz zu erleben, bietet sich nächste Woche in Burgdorf und Lützelflüh: Die Formation feiert ihr 15-jähriges Bestehen und wird aus diesem Anlass einen öffentlichen Probeabend und am Tag darauf ein Jubiläumskonzert geben (siehe Kasten).

Drei Urgesteine sind übrig

Ursprünglich setzte sich die Band grösstenteils aus Mitarbeitern einer Versicherungsgesellschaft zusammen, bei der auch Eichenberger angestellt war. Ein Arbeitskollege hatte die Initiati-



Ganz in Schwarz und mit Sonnenbrille: Die Old Man River Jazzband letztes Jahr an einem Konzert auf Grindelwald-First. Aus Burgdorf stammen Werner Eichenberger, der Mann am Banjo, und Hans Kaufmann, der Posaunist.

ve ergriffen und die Gründung einer Oldtime-Jazzcombo ange-regt, da er zu seinem 50. Geburtstag mit einer eigenen Band aufspielen wollte. Nach etlichen Wechseln sind heute im jazzenden und swingenden Septett nur noch drei Gründungsmit-glieder vertreten, nämlich Hans Ammeter (Klavier), Werner Ei-

chenberger (Gitarre/Banjo) so-wie Jürg Kauer an der Klarinette und dem Tenorsaxofon.

1993 legte die Band los, stellte sich dem Publikum, sammelte Erfahrungen und festigte ihr Können. Mit der Zeit begann man, sich von fixen Arrange-ments zu lösen und der Improvi-sation mehr Raum zu geben. Die

Musik wurde spontaner, echter, jazziger. Wie weit es die Forma-tion seit ihren Anfängen ge-bracht hat, dokumentiert eine E-Mail der Eheleute Peter und Pen-ny Viot. Sie sind in der Nähe von New Orleans, der Wiege des al-ten Jazz, zu Hause und bezeich-nen sich als Kenner der Szene. Die beiden Gäste aus Amerika hörten die Old Man River Jazz-band letztes Jahr im «Della Casa» in Bern und schrieben daraufhin begeistert: «Dies war das beste Jazzkonzert, das wir je erlebt ha-ben, grossartige Jazzanlässe in New Orleans eingeschlossen.»

Der Stil wurde swingender

Dixieland geniesst bei profession-ellen Jazzmusikern nicht eben ein hohes Ansehen. «Wir hinge-gen sind Amateure und pflegen diesen Stil nicht nur, weil er uns gefällt, sondern auch, weil er melodisch und harmonisch überschaubarer ist als moderner Jazz», erklärt Eichenberger. Er selber, heute pensioniert, beherrschte zur Zeit der Bandgrün-dung nur ein paar Gitarrengriffe, die er sich in seiner Zeit als Pfad-

führer angeeignet hatte, um am Lagerfeuer die einschlägigen Lie-der begleiten zu können. Als es dann galt, in der Rhythmus-gruppe der Jazzband als Saiten-spieler mitzuwirken, kaufte er sich entsprechende Unterlagen und paukte in der Freizeit Banjo-griffe. Als der Stil der Band swing-ender wurde, wechselte er vom Banjo wieder zur Gitarre.

Jazz in der Kirche

Matinees in Gaststätten, private Feiern oder Konzerte in Jazz-clubs: Das sind die Gelegenhei-ten, bei denen die Old Man River Jazzband auftritt. Rund 220 Konz-erte hat sie unterdessen absol-viert – darunter sogar einen Auf-tritt an einer Abdankungsfeier in einer Kirche. «Dies geschah auf Wunsch der Verstorbenen, die ein grosser Fan unserer Band war», sagt Werner Eichenberger. Um diesem Anlass gerecht zu werden, spielte man auch geist-liche Musik – Gospel und Spiritu-als, die Kirchenmusik der Schwarzen also, die um 1900 her-um am Mississippidelta den Jazz erfanden. **HANS HERRMANN**

DAS JUBILÄUM

Eine Probe, ein Konzert

Old Man River – so nannten die schwarzen Sklaven auf den Baumwollfeldern in den Süd-staaten den träge dahinflies-senden Mississippi, Alter-Mann-Fluss also. Er gilt als Ge-burtsstätte des Jazz; in New Or-leans am Mississippidelta ent-stand jene Musik, bei der sich afroamerikanische und euro-päische Elemente zu einer neu-en, explosiven Mischung ver-banden. In Anlehnung an diese musikgeschichtlich bedeutsa-men Vorgänge nennt sich die

Jazzformation aus dem Raum Burgdorf, die nun ihr 15-jähri-ges Bestehen feiert, Old Man Ri-ver Jazzband. Sie wird am Don-nerstag, 5. März, ab 20.30 Uhr im Burgdorfer Stadthauskeller öffentlich – bei freiem Eintritt – proben und am Tag darauf in der Kulturmühle Lützelflüh ihr offizielles Jubiläumskonzert ge-ben. Beginn: 20.30 Uhr. Ein-trittspreis: 25/15/10 Franken, Vereinsmitglieder gratis. Vor-verkauf Raiffeisenbank Lützel-flüh, Tel. 034 460 60 21. **heb**